



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

oder aus der Begierde / denselben
 gefallen / ist falsch und betrüglich; D
 es wol nach dieser scheinet / daß es
 der Welt eine grosse Menge verstan
 diger und kluger Leute gebe / so ist doch
 gewißlich die Zahl der Narren noch
 grösser / dann niemal ist keine grössere
 Narzheit / als verständig zu seyn ver
 langen vor allen Leuten / ohn allein
 vor Gott nicht / und sich hüten / daß
 man niemand beleidige / ausser ihn
 allein.

Betrachtung.

Die vornehmste und erste Regul/
 wornach ihr euren Wandel / umb
 solchen weislich zu führen / einzurichten
 habt / ist diese / daß ihr euren Herrn und
 Richter fürchten müßt.

Wann ihr aber verlangt / daß diese
 heylsame Furcht in euren Seelen entste
 hen / und in euch alle die Neigungen zur
 Sünde austilgen solle / so ist das beste
 Mittel / daß ihr beständig an die erste und
 letzte Wahrheit gedencket / das ist / daß ihr
 durch

Gewissen sich verhalten soll. 35

durch stätige andächtige Betrachtungen bey euch erweget / woher ihr gekommen seyet / und wohin ihr gehen werdet / was euer Anfang gewesen / und was euer Ende seyn werde / von wem ihr eure Seele empfangen habet / und wem ihr davor Rechenschaft geben müisset / was ihr eurem Schöpffer schuldig seyet / und was ihr von eurem Richter zugewarten habet.

Eure Schuldigkeiten und Verbündnussen gegen euren Schöpffer / werden euch zwar keine Materi zu einem langen Gespräch / aber wol zu einem langen Nachdencken geben / und ob euch schon bey einem jeden Punct nicht mehr als ein enig Wort vorkäme / so ist es doch genug / daß man über einem jeden solchen Wort ganze Jahr / ja ganze hundert Jahr mit verwundern und heiligem Stillschweigen zubringen kan.

Was aber das Allerverwunderlichste ist / und ihr dannenhero absonderlich wol zu betrachten habt / das ist / daß diese eure Schulden / so von dem an als ihr geboren worden / sich täglich vergrössert haben / und mit euren fortwachsenden

26 Jah

89 I. Articul. Wie man im

Jahren / sich immer noch mehr und mehr
vergrössern werden / schon vor eurer Ge-
burt gewesen / und also viel älter seyn / als
ihr selbst.

Ihr zwar habt einmahl angefangen
zu leben / Gott aber hat nie angefangen
an euch zu gedencen / dann Gott
ist schon vor dem Anfang aller Dinge
und aller Zeiten gewesen / und hat euch
von Ewigkeit her geliebt.

Nun überlegt noch ferner / auf was
Weise man euch aus dem nichts / in wel-
chem ihr gesteckt send / hervor gebracht /
und mit was Ehre man euch aus dieser
ewigen Schmach heraus gerissen habe.
Dann als man euch in der Person des
ersten Menschen ans Licht stellen sollen /
so hat der Schöpffer vorher den Him-
mel und die Erde / das ist zwey Welten
und zwey Paradies erschaffen / welches
vor niemand / als allein vor euch gemacht
worden.

Die Fülle aber der Gnad bestehet
darinn / daß er euch selbst vor niemand
anders als vor sich allein gemacht / und
euch das Wesen zu keinem andern Ende
gegeben hat / als daß ihr ewig mit ihm
vers

Gewissen sich verhalten soll. 37

vereinigt seyn möchtet / ja er hat so gar
gewolt / daß die allerGöttlichste Ver-
richtung seiner Ewigkeit / nemlich einen
GOTT zu erkennen und denselben zu lie-
ben / auch die Verrichtung euers sterbli-
chen Lebens seyn sollte.

O unaussprechliche Gnad ! O al-
terhöchste und unsterbliche Ehre ! Allein
bey diesem herzlichsten Leben / ist diß noch
eine grausame Sache / daß alle die Au-
genblick / die ihr ohne Liebe Gottes zu-
bringet / Augenblicke der Sünden sind /
und daß alle diese sündliche und undanck-
bare Augenblicke / in eurer Sterbstunde
werden gezehlet / und erwogen werden.
Dann gleich wie GOTT mit Wolthaten
angefangen hat / also wird er es mit Ge-
richt endigen.

Dieser grosse HERZ / der euch so viel
tausend Jahr lang zur Seeligkeit zu
bringen gesucht hat / wird euch auch end-
lich vor Gericht fordern / und seine Ge-
rechtigkeit / wann ihr vor seine Augen
werdet gestellt seyn / absonderlich darinn
anwenden / daß er an euren Personen
untersuchen wird / was an derselben von
ihm / und was hingegen von euch her-
komme /

komme/das was er gegen euch/ und hin
wiederumb was ihr gegen ihm gethan
habt/und noch täglich thut.

Er wird eure Thaten mit den sein
gen vergleichen/ und wird euer Gewissen
dahin nöthigen/ daß es diese Vergleich
nuß selbst anstellen / und betrachten
wird / die Wercke seiner Heiligkeit / und
dann die Wercke eurer Bosheit / wi
solche in einem Herzen beysammen ge
standen.

Wolan dann / weil dieses ja nicht
anders seyn kan/ so fanget diesen Augen
blick an diese Vergleichung zu machen/
thut allhier vor dem Bild seines Creu
zes / vor den Augen eures Vatters und
Erlösers / eben dasjenige / was ihr an
jenen Tag vor jenen grossen Richter doch
werdet thun müssen / wann ihr nemlich
alles was ihr gethan/ in dem Buch dar
inn alles geschrieben / aufgezeichnet fin
den werdet.

Nehmet euch die Mühe und be
trachtet noch in dieser Zeitlichkeit was
diß für eine Barmherzigkeit seye / die
allen euren Verdienst bevor kommen/

Was diß für eine Undanckbarkeit
seye

Gewissen sich verhalten soll. 39

seye / die auf diese Barmherzigkeit ge-
folgt / und mitten unter den Gnaden her-
vorgebrochen ist.

Was diß seye / eine Gerechtigkeit die
das Gute und das Böse untersucht / die
die Gütigkeit Gottes / und die Sünde
der Menschen auf gleicher Wagschaale
abwägt / und welche so wol bey dem ei-
nen / als bey dem andern nichts als Un-
endlichkeit finden wird.

Endlich auch / was diß seye eine
Ewigkeit / da die Sünder nicht aufhö-
ren werden Sünder zu seyn / und hins-
wiederumb der Richter nicht aufhören
wird gerecht zu seyn ; woselbsten sein
Zorn so groß seyn wird als seine Heilig-
keit / ihre Straffe so groß als sein unende-
lich gereizter Zorn / und ihre Verzweif-
lung so groß als seine unendliche Schön-
heit / welche zu sehen / sie auf ewig werden
beraubet bleiben.

Gewißlich ich sage allhier in dieser
Sache gar zu viel / als von welcher man
nichts weniger kan als reden / dann die
Geschichte des ganken Menschlichen Le-
bens / hat anderst nicht / als dieser vier
Worte vnüthten : Des Menschen Er-
gögun-

40 I. Articul. Wie man im
gözungen werden aufhören: Seine
Thaten werden gerichtet werden:
Seine Sünden werden gestrafft
werden: und seine Straffen wer-
den ewig wehren.

An diesen vier Puncten habt ihr ge-
wislich überflüssig genug / nicht zwar zu
lesen / sondern zu betrachten. Ein Mensch
der noch nicht angefangen hat diesem
nachzudencken / so geschickt und verständig
er auch in dieser Welt geachtet wird /
so hat er doch warlich noch nicht einmal
angefangen / weiß zu seyn.

Die Jugend und die Thorheit ge-
dencken allein an das was gegenwärtig
ist / der Greis an das Zukünftige / die
Welt-Klugheit erinnert sich dessen / was
sich gestern begeben / und sihet bevor was
Morgen geschehen werde / die wahre
Weisheit aber erstrecket ihr Gesicht /
einer Seits bis an den Anfang aller
Zeiten / und bis zur Erschaffung des
Menschen / und wiederumb auf der an-
dern Seite bis zu dessen Tod / und bis
zur Ewigkeit / und diß nicht allein / son-
dern sie macht aus diesen zweyen äusser-
sten und so weit entferneten Puncten /
ihre

Gewissen sich verhalten soll. 41

ihre gegenwärtige Zeit/und schenckt derselben alle ihre Gedancken / so sie heut/ und also täglich hervor bringt.

Die V. Regul.

Impius, cum in profundum venit, contemnit. Prov. 18.

Der Gottlose / wann er auf das tieffste kommen ist / so wird er zu einem Verächter. Proverb. 18.

Auslegung.

Die vornehmste Ursach so euch hindert von dieser Wahrheit des Christenthumbs ernstliche Betrachtungen zu machen / und was euch das hin bringt / daß ihr eure Bekehrung / als die geringste Angelegenheit achtet / so ein verständig und ansehnlicher Mann haben soll / das ist die Gewohnheit / so ihr in Unordnung zu leben / und euren Neigungen nichts abzuschlagen / euch angenommen.

Diese